

# unimedialog

Ausgabe 10 | 2014



## Inhalt

- Weisheiten aus über 40 Jahren **Seite 02**
- Neulinge im Haus **Seite 02**
- Spannendes in der Rechtsmedizin **Seite 03**
- Neues aus der IT **Seite 04**

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Das neue Wintersemester beginnt am 13. Oktober. Die Auswahlgespräche für die Human- und Zahnmedizin haben Anfang September stattgefunden und wir danken allen, die sich daran beteiligt haben, für ihre Unterstützung! Wir haben im ersten Fachsemester in der Humanmedizin 208 Studienplätze vergeben, in der Zahnmedizin 27 Studienplätze, im Bachelor- und Master-Studiengang Medizinische Biotechnologie jeweils 25 Studienplätze. Damit haben wir nun mehr als 2150 Studierende. Die Feierliche Immatrikulation, bei der wir unsere neuen Studierenden begrüßen, findet am 17. Oktober in der Marienkirche statt.

Ganz besonders freuen wir uns, dass die studentische Cafeteria am Campus Schillingallee am 7. Oktober feierlich eröffnet wird. Betreiber der Cafeteria, die sich im Institutsgebäude in der Schillingallee befindet, ist das Studentenwerk. Ermäßigte Preise gibt es gegen Vorlage des Studenten- beziehungsweise Mitarbeiterausweises, den Speiseplan finden Sie unter [www.studentenwerk-rostock.de](http://www.studentenwerk-rostock.de).

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start in das Wintersemester 2014/15!

**Ihr Prof. Dr. Emil C. Reisinger**  
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

## Jobfactory: Zeigen statt nur reden

Fuß beim Shoppen verknicktst? Kein Problem. Die Azubis der Universitätsmedizin kümmern sich darum! Und das Beste: Sie haben Spaß dabei. Mit dieser Aussage ist die UMR am 18. September auf der Jobfactory in der Hanse Messe Schmarl durchgestartet. Einen ganzen Tag lang präsentierten Mitarbeiter, Lehrlinge und Praxisanleiter das Ausbildungsspektrum unseres Hauses und kamen mit Schülern aus ganz MV ins Gespräch. Und weil Reden Silber und Zeigen Gold ist, gab es nicht nur trockene Infos, sondern einiges zu entdecken:

Mit einem kleinen Bühnensstück veranschaulichten unsere Auszubildenden, wie ihr Berufsalltag aussieht. Kaufleute im Gesundheitswesen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Fachinformatiker und Operations- und Anästhesietechnische



*Alles gegeben: Unsere Azubis und Praxisanleiter präsentierten ein gelungenes Bühnenspiel.*



*Der Stand der Universitätsmedizin auf der Jobfactory.*

Assistenten zeigten, wie sie Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleiten. Sogar eine Operation, samt Intubation und Thrombosestrümpfen, wurde live vor den Augen der faszinierten Jugendlichen auf der Bühne simuliert.

Am Stand der UMR konnten sich die Schüler rundum informieren. Hier durften sie auch ausprobieren, wie man Spritzen aufzieht, Salben herstellt oder einen Patienten mit der Maske beatmet. Einige Schüler hatten ihre Bewerbungsunterlagen gleich mitgebracht und ließen sie von unseren Experten checken. „Wir konnten mit unseren Aktionen am Messestand viele Jugendliche begeistern“, sagt Claudia Richter, Personalentwicklerin der UMR, rückblickend. „Veranstaltungen wie die Jobfactory sind eine gute Chance für uns, unsere Mitarbeiter von morgen kennenzulernen.“

# Kreissaal statt Klassenzimmer: Ein Rückblick auf vier Jahrzehnte an der Universitätsmedizin

Die Pflegedienstleiterin der Doberaner Straße, Ingrid Voigt, verabschiedet sich zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand: Über 40 Jahre hat sie an der Universitätsmedizin gearbeitet.

Eigentlich wollte Ingrid Voigt Lehrerin werden: für Deutsch und Geschichte. „Ich war sogar schon in Leipzig zum Vorstellungsgespräch“, erinnert sie sich. Doch dann kam alles anders: „Eines Abends lief im Fernsehen ein Film über das Leben einer Hebamme. Da hab ich gewusst, das ist es.“ Von da an ging alles ganz schnell: Gespräch bei der Oberin, Ausbildung in Magdeburg, Start im Rostocker Kreissaal, Berufung zur Stationsleitung und seit 1991 Tätigkeit als Pflegedienstleitung für die Universitätsfrauenklinik, die sich damals noch in der Doberaner Straße befand.

Heute ist Ingrid Voigt Pflegedienstleitung für die Augen-, HNO- und Strahlenklinik sowie für die Orthopädie und Nuklearmedizin der UMR.

„Seit 1970 habe ich ununterbrochen an der Unimedizin gearbeitet“, sagt die gebürtige Rostockerin. „Zwischendurch habe ich geheiratet und ein Kind bekommen, mit 46 Jahren noch einmal auf Diplom-Pflegewirt studiert. Und nun freue ich mich so langsam auf meine Rente.“ Mit den Jahren habe sich in ihrem Beruf vieles verändert, sagt Ingrid Voigt. Dabei denkt sie vor allem an die modernen Geräte, die mit der Wende kamen. „Einwegartikel waren eine kleine Revolution. Vorher mussten wir Spritzen selbst ste-

rilisieren, Tupfer drehen und Handschuhe pudern. Was sahen wir danach aus“, schmunzelt sie.



*Ingrid Voigt, Pflegedienstleitung in der Doberaner Straße.*

„Damals gab es auch noch keinen so hochauflösenden Ultraschall. Wenn das Kind hin und wieder günstig lag und man grob sagen konnte: Das hier könnte es sein - das war schon was!“ Auch die Dokumentation sei heute einfacher, sicherer geworden. „Mit der elektronischen Dokumentation auf den Intensivstationen kann papierlos gearbeitet werden. Es wäre schön, wenn das System

auf allen Stationen eingesetzt werden würde“, wünscht sie sich.

Am meisten Spaß habe ihr der Kontakt zu den Mitarbeitern gemacht. „Ich halte nicht viel von hierarchischen Strukturen und finde es wichtig, dass meine Mitarbeiter wissen, dass sie jederzeit zu mir kommen können“, sagt sie. Die wichtigste Lektion, die sie hoffe, in den letzten Jahren an das Pflegepersonal vermittelt zu haben: die Patienten nicht vergessen. „In unserer Arbeit sollten wir uns stets die Frage stellen: Möchtest Du Dein eigener Patient sein?“ Auch wenn die Arbeit hart sei, dürfe man sich den Frust nicht anmerken lassen.

Dass sie sich einst statt für die Schule für das Krankenhaus entschieden hat, hat Ingrid Voigt bis heute nicht bereut: Sie findet, hinter ihr liegt eine anstrengende, aber schöne Zeit. Zum Jahresende verabschiedet sie sich nun aus dem Dienst und schmiedet schon Pläne für die Zeit nach der UMR. „Ich habe mir vieles vorgenommen, was über die Jahre liegengeblieben ist. Mein Englisch weiter ausbauen, mehr Sport treiben, meine Freundinnen treffen. Für all das habe ich viel Zeit, wenn nicht mehr zehn vor fünf der Wecker klingelt.“

Wir wünschen Frau Voigt alles Gute!

---

## Neuer Ausbildungsberuf seit September

Drei junge Menschen sind in diesem Jahr an der UMR in ihre Ausbildung zu Medizinischen Fachangestellten, kurz MFA, gestartet. In diesem neuen Ausbildungsberuf sollen künftig bis zu sechs Azubis pro Jahr ausgebildet werden. „Um die Vielfalt zu managen, die durch neue Entwicklungen auf uns zukommen, benötigen wir auch eine Vielfalt in unserer Berufslandschaft“, sagt Annett Laban, Pflegevorstand der UMR.

Der/die Medizinische Fachangestellte hieß bis 2006 Arzthelfer/in und hat längst nichts mehr mit der „Sprechstundenhilfe“ aus früheren Jahren zu tun. Das Arbeitsspektrum umfasst heute viel mehr, als „nur“ dem Arzt zu helfen.

Eingebunden in ein Team empfangen die Medizinischen Fachangestellten die Patienten und betreuen sie vor, während und nach der Behandlung. Die MFAs sind die Schnittstelle zwischen den weiteren an der Behandlung des Patienten beteiligten Berufsgruppen. Ihre Tätigkeiten fallen sowohl in den Medizin-, als auch in den Verwaltungsbereich.

Zu ihren Aufgaben zählen beispielsweise Blutentnahme, Assistenz bei Behandlungen des Arztes, Verabreichen von Injektionen, Schreiben von EKGs, Vor- und Nachbereitung von Behandlungsräumen, Terminplanung, Leistungsdocumentation, Abrechnung sowie die Mitwirkung beim Qualitätsmanagement.

Dabei steht die Freude am Umgang mit Menschen und ihre Beratung stets im Mittelpunkt. Daher sind gute kommunikative Fähigkeiten, Empathie und Zugewandtheit Voraussetzungen für die Ausbildung.



# Todernst - die Rechtsmedizin abseits von Fernsehklischees

In TV-Serien wie CSI, Dexter oder Tatort sind sie die Stars: Rechtsmediziner. Doch was hat die Arbeit der Fernhermittler mit der Realität zu tun? Prof. Dr. Andreas Büttner, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der UMR, klärt auf.

## Was ist dran an den Rechtsmedizinern aus dem Fernsehen?

Mit der Schnelligkeit, mit der die Fälle gelöst werden, können wir in der Realität nicht immer mithalten, da häufig noch zeitintensive Spezialuntersuchungen notwendig sind. Wir sind Mediziner und keine Detektive: Natürlich sammeln wir Spuren, werten sie aus und ergründen die Todesursache - das Durchsuchen von Wohnungen oder die Befragung von Zeugen und Tatverdächtigen ist allerdings der Staatsanwaltschaft und Polizei vorbehalten. Schon der kleinste Fehler in unserer Arbeit könnte dramatische Folgen haben.

## Welche Arbeiten fallen in Ihr Gebiet?

Wir stehen primär im gerichtsarztlichen Dienst. Das heißt, wir kümmern uns um Leichenschauen, Obduktionen, Gutachten vor Gericht. An der UMR haben wir die Opferschutzambulanz ins Leben gerufen und bieten den Kliniken Begutachtungen von Opfern nach Gewaltdelikten und Ethik-Konsile an. Wir sind natürlich auch für die Lehre zuständig. Dabei bilden wir nicht nur Studenten aus, sondern auch ärztliche Kollegen, Krankenschwestern, Polizisten und Vertreter aus Jugendschutzorganisationen und sozialen Einrichtungen. Denen möchten wir zum Beispiel zeigen, wie sie Kindesmisshandlungen und Missbräuche erkennen.

## Ihr Beruf wird bestimmt von Tod und Verbrechen - wie gehen Sie damit um?

Tag für Tag sehen wir, wie schnell und unter welchen Umständen das Leben vorbei sein kann. Dadurch lernt man, das Leben zu genießen, positiver zu sein und sich weniger



Prof. Dr. Andreas Büttner, Direktor des Instituts für Rechtsmedizin an der UMR.

über Kleinigkeiten zu ärgern. Eigentlich sieht aber jeder Arzt tragische Momente und hat gelernt, damit professionell umzugehen.

## Für junge Mediziner ist das sicher nicht immer so einfach, oder?

Es gibt immer mal wieder einen Studenten, dem es zu viel wird. Der Anblick, der teilweise recht starke Geruch - das ist für manche nicht immer angenehm.

## Im Fernsehen reibt man sich dagegen doch Mentholbalsam unter die Nase...

Da wären wir wieder bei Fernsehen und der Realität, denn das könnte fatal sein! Wir müssen mit allen Sinnen sezieren und auf manche Vergiftungen wird man bereits über den Geruch aufmerksam.

## Was hat Sie in die Rechtsmedizin gezogen?

Mich hat schon immer interessiert, wie der menschliche Körper funktioniert. In meinem Zivildienst habe ich dann eine Sektion gesehen und war beeindruckt, was man alles festgestellt hat. Zum ersten Mal einen Menschen von innen zu sehen, genau nachzuvollziehen, wie alles ineinander greift, wie verletzlich wir sind - das hat mich nicht mehr losgelassen. Da hat es sich sehr angeboten, dass ich während meines Studiums in München eine Urlaubsvertretung in der Rechtsmedizin als Sektionsassistent übernehmen konnte. Nach dem Studium bin ich dann zunächst in der Neuro-pathologie und Neurochirurgie gewesen, um dann in der Rechtsmedizin anzufangen. Und 2009 habe ich dann den Ruf auf den Lehrstuhl hier in Rostock angenommen, wo ich auf ein phantastisches Team getroffen bin.

## Welche Pläne haben Sie für die Rostocker Rechtsmedizin?

Ich würde unser Institut gern stärker mit der Klinik vernetzen. Wir sind Vermittler zwischen den Welten Medizin und Justiz und können auch zur Qualitätssicherung in der Klinik beitragen. Viele schieben uns ja in eine Schublade: Wir sind die, die nur mit den Toten zu tun haben. Das haben wir auch - aber nicht nur. Wir untersuchen im Rahmen der klinischen Rechtsmedizin auch Opfer und als Vorsitzender der Ethikkommission kann ich eine Forschung entsprechend den geltenden Regeln und Gesetzen an der UMR gewährleisten. Außerdem würde ich gern Bildgebungsverfahren einführen, mit denen wir schon vor Obduktionen kleinste Veränderungen erkennen können. Es ist noch einiges möglich.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

### Rückenschule ab Oktober

In Kooperation mit der Techniker Krankenkasse gibt es an der UMR ein neues Präventionsangebot. Physiotherapeutin Madeline Eckert gibt Mitarbeitern Tipps für einen gesunden Rücken und zeigt Gymnastikübungen. Die Kurse sind bereits ausgebucht. Es gibt aber eine gute Nachricht für alle, die keinen Platz bekommen haben: Das Angebot wird 2015 wiederholt.

### Tarifkommission

Am 27. August haben sich die Tarifkommissionen der Unimedizinen Rostock und Greifswald getroffen, die aus Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen bestehen. Gemeinsam wurde die Kündigung des aktuellen Tarifvertrages zum 31. Dezember beschlossen. Die Verhandlungen über einen neuen Vertrag werden zeitnah aufgenommen. Vorab wird die Kommission zu Mitgliederversammlungen laden.

### Neuer Vorsitz für JAV

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Universitätsmedizin hat einen neuen Vorsitzenden gewählt: Stefan Lange, der in diesem Jahr seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger abgeschlossen hat, setzt sich gemeinsam mit seinen Kollegen für die Interessen der Azubis ein. Die Mitglieder der JAV sind zu erreichen über [jav@med.uni-rostock.de](mailto:jav@med.uni-rostock.de)

## Veranstaltungen und Freizeittipps



### → 10.10., Laternenfest

Laternenumzug vom IGA-Park zum Warnowstrand.

**IGA-Park, 18 Uhr**

### → 10.10., ERTAPPT!

Der Künstler Stefan Verra führt in die nonverbale Kommunikation ein.

**Audimax Ulmenstraße, 20 Uhr**

### → 12.10., Vier auf einen Schlag

Konzert für Klavier und Schlagzeug mit Werken von Bernstein, Bartók, Strawinsky u.a.

**HMT, 20 Uhr**

### → 17.&18.10., Opern-Doppelabend

Barockoper "Dido and Aeneas" und musikalische Komödie „Gianni Schicchi“. Mit Studenten der HMT.

**HMT, ab 19 Uhr**

### → 28.-30.10., PflegeMesse 2014

Fach- und Kongressmesse für Reha und Pflege mit neuen Konzepten, Technologien und Produkten.

**Hansemesse, 9 bis 17 Uhr**

### → 30.10., Premiere: Macbeth

Tragödie von William Shakespeare.

**Bühne 602, 20 Uhr**

### 6. 10.: Eröffnung der Studentencafeteria

Anfang Oktober öffnet die vom Studentenwerk betriebene Cafeteria an der Schillingallee 70. Auf einer Fläche von 171, 88 Quadratmetern werden 72 Gäste Platz finden. Hinzu kommt eine Außenterrasse von etwa 275 Quadratmetern. „Wir freuen uns, unseren Studierenden und Mitarbeitern eine moderne Mensa bieten zu können. Sie wird ein Ort des Speisens und des Gedankenaustausches“, sagt Dekan Prof. Dr. Emil Reisinger. In der Cafeteria wird es warme und kalte Speisen geben. Das Mittagsangebot wechselt täglich und beinhaltet auch vegane und vegetarische Gerichte. Außerdem hält das Team Kleinigkeiten zum Mitnehmen bereit. Die Gäste können zwischen heißen und kalten Getränken wählen. „Der Fachschaftsrat und die Fakultätsleitung haben toll zusammengearbeitet“, bekundet Studiendekan Prof. Dr. Attila Altiner. „Dadurch wurde die Umsetzung endlich möglich.“

Den aktuellen Speiseplan gibt es auf der Homepage des Studentenwerks: [www.studentenwerk-rostock.de](http://www.studentenwerk-rostock.de)

## Neues aus der IT: Virtuell statt Hardware

Ein großes Thema der Arbeit des IT-Teams ist die Virtualisierung. Nachdem die UMR damit in den letzten Jahren bei den Servern gute Erfahrungen gesammelt hat, ist der nächste Schritt die Ausweitung auf die Arbeitsplatzrechner.

„Wir binden heute nicht mehr eine bestimmte Anwendung an ein bestimmtes Gerät, sondern machen uns ein Stück weit davon unabhängig“, sagt IT-Chef

Thomas Haeck. „Beispielsweise gibt es bei einem virtualisierten Arbeitsplatzrechner wie gehabt Tastatur und Bildschirm, diese Hardware ist aber nur noch für Eingabe und visuelle Darstellung zuständig.

Die eigentliche Anwendungsausführung erfolgt auf einer zentralen Komponente im Rechenzentrum.“ Das berge große Vorteile: „Die Anwendungen werden un-

abhängig vom Arbeitsplatzrechner ausgeführt und es gibt nicht mehr so viele Hardware-Komponenten, die ausfallen können.“ Das verschaffe Flexibilität und gleichzeitig mehr Sicherheit, weil das Risiko und die Auswirkungen von Ausfällen reduziert seien. „Wenn jemand dann seinen Arbeitsplatz wechselt, greift er immer auf den gleichen virtuellen Computer zu.“



## Folgen Sie uns: Die UMR auf Facebook

Um Patienten, zukünftige Fachkräfte und Mitarbeiter auf dem Laufenden zu halten, bringt sich die UMR aktiv im Netzwerk Facebook ein. Wir laden Sie zum Online-Dialog, zum Teilen und „Liken“ ein. Auch unsere Jugend- und Auszubildendenvertretung, das Studentenwerk und die RoSaNa freuen sich auf neue Fans. Unsere Facebook-Seiten erreichen Sie über:

[www.facebook.com/UnimedizinRostock](http://www.facebook.com/UnimedizinRostock)

[www.facebook.com/RoSaNaOnline](http://www.facebook.com/RoSaNaOnline)

[www.facebook.com/studiendekanatumr](http://www.facebook.com/studiendekanatumr)

[www.facebook.com/pages/JAV-Universitätsmedizin-Rostock/288221264713333](http://www.facebook.com/pages/JAV-Universitätsmedizin-Rostock/288221264713333)

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock  
Telefon: 0381 494-0  
[www.med.uni-rostock.de](http://www.med.uni-rostock.de)

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
4. Jahrgang, Ausgabe 10/2014

V.i.S.d.P.  
Professor Dr. Christian Schmidt  
Vorsitzender des Vorstands

Fotos: Universitätsmedizin Rostock  
Redaktion: Tanja Bodendorf  
Kontakt: [presse@med.uni-rostock.de](mailto:presse@med.uni-rostock.de)